Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Politik des Aristoteles

Aristoteles

Breslau, 1802

Einleitung zu den Gesetzen des Zaleucus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8248

Visual Library

Einleitung zu den Gesetzen des Zaleucus.

Alle Einwohner unserer Stadt und unsers Landes sollen vor allen Dingen sich davon überzeugen und glauben, daß Götter sind. Sie sollen den Himmel betrachten, und die Welt, ihre schöne Einrichtung und Ordnung, und erwägen, daß dieß alles nicht ein Werk des Zufalls oder der Menschen seyn könne. Sie sollen die Götter als die Urheber aller wahren Güter des Lebens verehren und fürchten. Ein jeder soll sein Herz von allem Bösen reinigen und rein bewahren; denn ein schlechter Mensch kann Gott nicht ehren: auch wird Gott nicht, gleich einem verderbten Menschen, durch Gaben und kostbare Feyerlichkeiten gewonnen, sondern durch Tugend und freye Ausübung edler und gerechter Handlungen. Deshalb muß ein jeder, der gottgefällig seyn will, nach Vermögen gut seyn, in Handlungen und in Gesinnungen, und das Schändliche mehr fliehen, als den Schaden an seinem Vermögen. Nur der verdient ein guter Bürger zu heißen, der lieber sein Vermögen, als seine Ehre und Tugend aufopfert.

Die, welche zu dieser Erhebung der Seele unfähig und zum Bösen geneigter sind, Bürger, Bürgerinnen und Fremdlinge, ermahnen wir hier, sowohl zu bedenken, daß Götter sind, die die Ungerechten bestrafen, als auch jenen Zeitpunkt sich

Landesbibliothek Oldenburg

vor Augtn zu stellen, wo das Leben eines jeden Menschen ein Ende nimmt. Denn wenns zum Sterben kommt, dann erwacht bey allen ein reuevolles Andenken an ihre verübten Ungerechtigkeiten, und der heisse innige Wunsch, daß sie doch immer recht und gut gehandelt haben möchten. Um deswillen soll ein jeder sich gewöhnen, bey allen seinen Handlungen sich diese Zeit zu vergegenwärtigen: — so wird er dessen, was recht und gut ist, sich mit größtem Eifer befleißigen.

Würde aber jemand von einem bösen Dämon zur Ungerechtigkeit getrieben; so soll er sich zu den Tempeln, heiligen Hainen und Altären halten, um sich von der Ungerechtigkeit, als der ruchlosesten und lästigsten Gebieterin, loszumachen, und die Götter um Beistand zur Vertreibung derselben anflehen.

Er gehe auch hin zu denen, die der Ruhm ihrer Tugend empfiehlt, höre sie über die wahre Glückseligkeit des Lebens, und über die Strafe der Bösen sprechen, um so allmählig seinen Sinn von aller Ungerechtigkeit abzukehren.

Fragmente von den Gesetzen des Zaleucus.

Den Gesetzen sollen alle gehorchen, die Obrigkeit ehren, vor ihr aufstehen, und ihren Befehlen